

# **Gesundheitsberichterstattung Berlin**

Statistische Kurzinformation 2002 - 2

**Die Diagnosedaten der Berliner  
Krankenhauspatienten 1994 - 1999**

Herausgegeben und bearbeitet von der  
Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Referat Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung,  
Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme

Berlin Juni 2002

Herausgeber:

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz  
Referat Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung,  
Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme  
Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Fachliche Auskünfte

Telefon: (030) 9028 2660

Telefax: (030) 9028 2067

E-Mail: [Gerhard.Meinlschmidt@SenGSV.verwalt-berlin.de](mailto:Gerhard.Meinlschmidt@SenGSV.verwalt-berlin.de)

Homepage: <http://www.berlin.de/sengessozv/statistik/index.html>

***Trotz starker Bettenreduzierung nimmt die Zahl der vollstationären Krankenhausbehandlungen in Berlin weiter zu – jeder neunte Krankenhauspatient in Berlin ist Nichtberliner***

Im Verlauf der letzten sieben Jahre kam es in den Berliner Krankenhauslandschaft zu einer deutlichen Reduzierung der Krankenhäuser und der damit einhergehenden Betten. Von 1994 bis 2000 ging die Zahl der im Jahresdurchschnitt aufgestellten Betten von 35.600 auf 23.300 (bzw. um mehr als ein Drittel) zurück. Versus stieg die Zahl der Patienten, die einen stationären Krankenhausaufenthalt in Anspruch nahmen, kontinuierlich an (1994: 588.000, 2000: 664.500 Fälle).

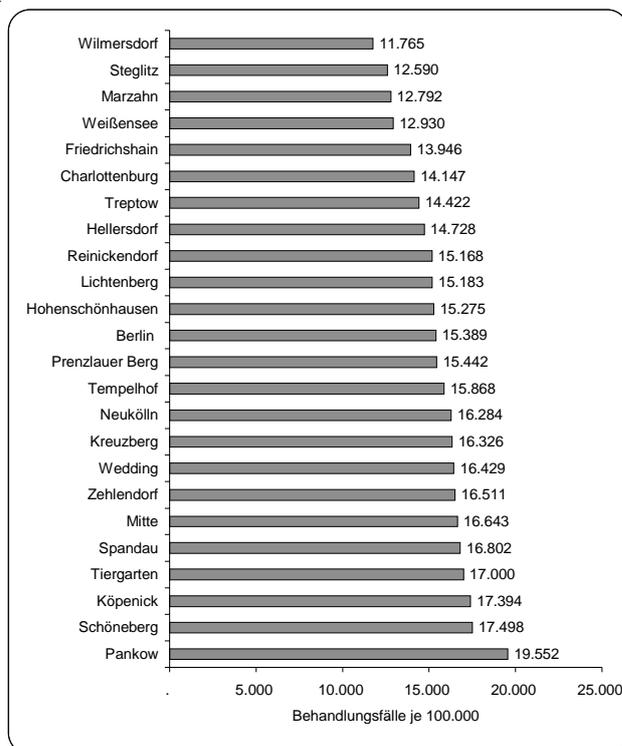
Etwa jeder neunte in Berlin behandelte Patient wohnt nicht in der Stadt. Die meisten Nichtberliner Patienten kommen aus dem Bundesland Brandenburg. Die Zahl der Nichtberliner Behandlungsfälle ist stärker als die der Berliner gestiegen (24 % zu 12 %). Derzeit sind täglich etwa 2.240 Berliner Krankenhausbetten mit Patienten belegt, deren Wohnsitz nicht Berlin ist.

***Die Inanspruchnahme eines Krankenhausaufenthaltes ist innerhalb der Berliner Bezirke sehr unterschiedlich – insgesamt gesehen sind Personen aus dem Westteil Berlins, bis auf Säuglinge und Kinder, in allen anderen Altersgruppen häufiger in stationärer Behandlung als Ostberliner***

Bis auf Patienten aus den Bezirken Wilmersdorf und Weißensee, bei denen es in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Krankenhausbehandlungen kam, nahm die stationäre Morbidität in allen anderen Berliner Bezirken zu. Am stärksten war dies bei Patienten aus Pankow, Schöneberg und Zehlendorf der Fall. Berlinweit haben seit Jahren Personen aus Pankow, Köpenick und Schöneberg die höchsten Fallzahlen, während Wilmersdorfer und Steglitzer deutlich seltener in stationärer Behandlung sind.

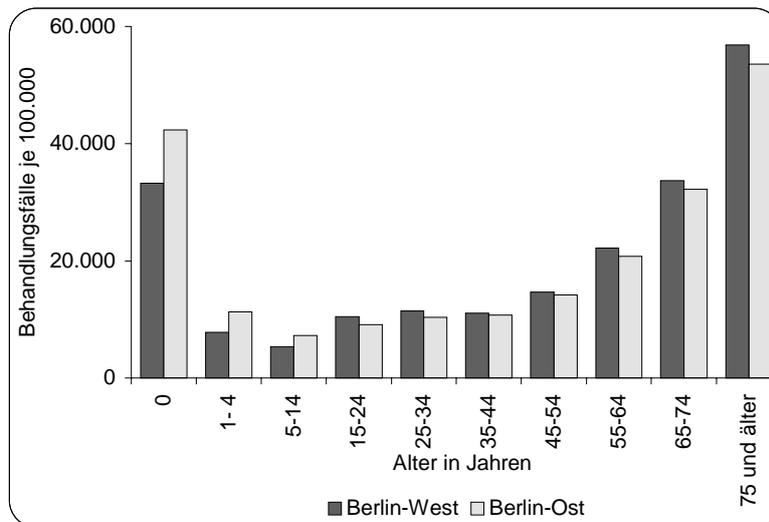
Betrachtet nach Altersgruppen fällt auf, dass im gesamten Beobachtungszeitraum Säuglinge und Kinder aus den östlichen Bezirken Berlins erheblich häufiger im Krankenhaus verweilen als Gleichaltrige aus Berlin-West. Besonders transparent wird dies bei Behandlungsanlässen, die auch ambulant durchzuführen sind (z. B. Tonsillektomien, oder Leistenbrüche).

**Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin 1999 nach Bezirken - je 100.000 der Bevölkerung**



(Datenquelle: StaLa Berlin /Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

**Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle in Berlin 1999 nach Altersgruppen und Wohnort - je 100.000 der Altersgruppe**



(Datenquelle: StaLa Berlin /Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

**Die stationäre Morbidität betreffend sind Berliner Männer erheblich krankheitsanfälliger als Frauen**

Sieht man einmal von den schwangerschaftsbedingten Behandlungsfällen der Berlinerinnen ab, dann sind Männer in allen anderen Altersgruppen zum Teil erheblich häufiger in vollstationärer Krankenhausbehandlung als Frauen. Am deutlichsten zu sehen ist das im Säuglings- und Kindesalter. Die Krankenhaushäufigkeit der Jungen liegt in dieser Altersgruppe ein Drittel über der der Mädchen. Jungen sind beispielsweise fast doppelt so häufig wie Mädchen wegen Unfallverletzungen (z. B. Gehirnerschütterungen und Knochenbrüche) im Krankenhaus.

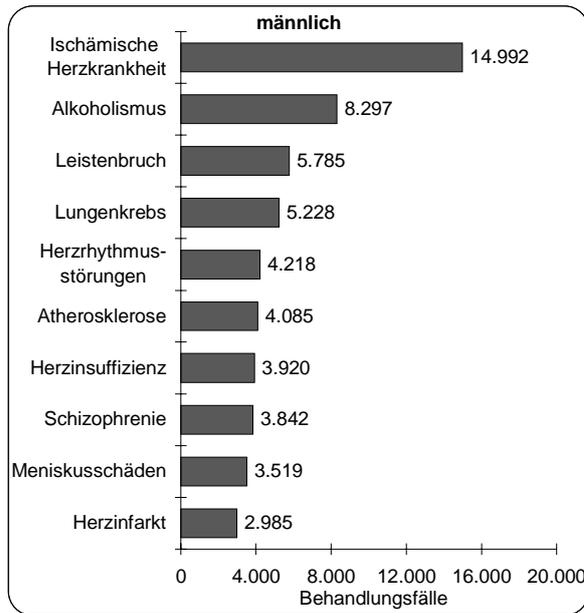
Auch bei den über 65-jährigen Krankenhauspatienten sind Berliner Männer im Vergleich zu den Berlinerinnen öfter in stationärer Behandlung. Über 65-jährige Männer sind z. B. allein wegen chronischer ischämischer Herzkrankheit dreimal so häufig wie Frauen im Krankenhaus.

**Viele Behandlungsgründe bei Männern haben mit deren Gesundheitsverhalten zu tun**

Insgesamt gesehen ist die chronische ischämische Herzkrankheit der häufigste Behandlungsanlass bei den Berliner **Männern**. Im Durchschnitt werden derzeit jährlich etwa 15.000 Behandlungsfälle registriert. Das heißt, dass täglich im Durchschnitt gesehen 320 Krankenhausbetten in Berlin mit Berliner Männern belegt sind, die an dieser Krankheit leiden. Dass ein Großteil der Krankenhausaufenthalte bei den Männern oft durch gesundheitsriskantes Verhalten verursacht wird, belegt die Tatsache, dass an zweiter Stelle der Behandlungsanlässe Alkoholismus steht. Zählt man noch andere alkoholbedingte Krankheiten (z. B. Leberzirrhose) dazu, dann beläuft sich die Zahl der alkoholbedingten männlichen Behandlungsfälle aus Berlin auf etwa 12.000 per anno. Täglich sind demzufolge über 350 Krankenhausbetten mit Berlinern belegt, die an den Folgen von chronischem Alkoholmissbrauch erkrankt sind.

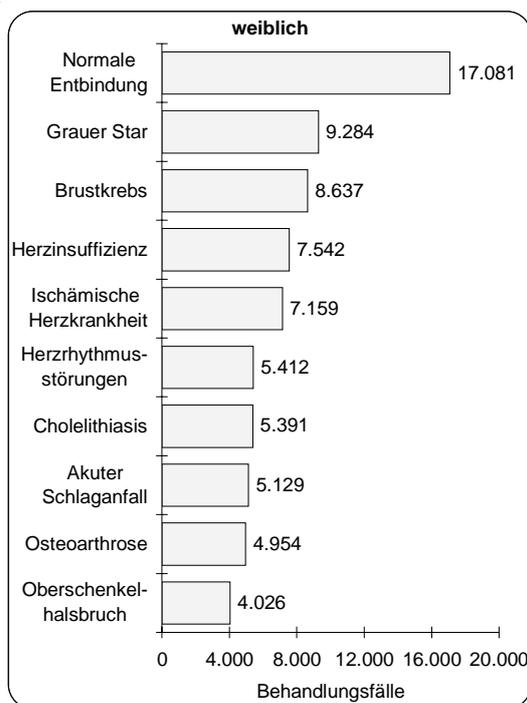
Bei 30- bis 55-jährigen Berliner Männern sind Krankenhausfälle, deren Behandlungsgrund Alkoholismus ist, der mit Abstand häufigste Behandlungsgrund.

Seit Jahren steht die Behandlung von Lungenkrebs (in der überwiegenden Mehrzahl durch Rauchen verursacht) bei Berliner Männern an vierter Stelle. Die Zahl der Behandlungsfälle hat sich in den letzten sechs Jahren um fast 30 % erhöht. Knapp 200 Berliner Krankenhausbetten werden derzeit täglich für die Behandlung von Lungenkrebs bei Berliner Männern benötigt.

**Die häufigsten zehn Behandlungsgründe der im Krankenhaus in Berlin 1999 stationär behandelten Männer (nur Berliner)**


(Datenquelle: StaLa Berlin /Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Bei den Berlinerinnen ist nach wie vor die normale Entbindung der häufigste Grund eines stationären Krankenhausaufenthaltes. An zweiter Stelle steht bei den Berliner Frauen die Behandlung des Grauen Stars. Brustkrebs belegt insgesamt den dritten Platz und ist bei den 45- bis 65-Jährigen der mit Abstand häufigste Behandlungsanlass. Stationäre Krankenhausbehandlungen wegen Brustkrebs haben in den letzten Jahren um ein Fünftel zugenommen. Im Durchschnitt sind derzeit täglich etwa 210 Krankenhausbetten in Berlin mit Berlinerinnen belegt, die wegen Brustkrebs in stationärer Behandlung befinden.

**Die häufigsten zehn Behandlungsgründe der im Krankenhaus in Berlin 1999 stationär behandelten Frauen (nur Berliner)**


(Datenquelle: StaLa Berlin /Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)